

HAUS, HOF UND HEIMAT



Geschichte und Geschichten aus der Gemeinde Vierkirchen

Zusammengestellt und herausgegeben von
der Agenda 21 – Kultur und Geschichte (n)



Heft 14, Kurzfassung:

Personen und Mitbürger

Mehrgeburten – zwei Dutzend – wer bietet mehr?

Von Dr. Alois Kammermeier

In früheren Zeiten war Kinderreichtum gerade auf dem Land durchaus üblich. Gerade bei den Bauern war es zudem wichtig, dass ein Hoferbe nachwuchs, der den väterlichen Betrieb übernahm und nach Möglichkeit vergrößerte. Dass aber in einem relativ kleinen Hof 24 Geburten im Taufbuch stehen, ist sehr ungewöhnlich. Herr Dr. Kammermeier, der als Frauenarzt ja „vom Fach“ ist, meint, dass diese Anzahl Geburten im Landkreis Dachau ein Rekord sind. Er schildert den Lebensweg der vielfachen Mutter von ihrem Heimatort Aufhausen zur Einheirat in Giebing, wo sie im 62. Lebensjahr verstarb.

Ortsgeschichte

Die Bäche im Gemeindebereich Vierkirchen

Von Helmut Größ und Alfons Ziller

Die Gemeinde Vierkirchen und die heutigen Ortsteile Pasenbach, Rettenbach und Ramelsbach werden von sechs namhaften Bächen durchflossen, die ja teilweise Namensgeber der Orte selbst waren. Wie diese Namen im Verlauf der Jahrhunderte entstanden ist Thema der Geschichte. Dazu werden die Entwicklung dieser Kleingewässer und ihr heutiger Zustand beschrieben.

Ortsgeschichte

Die Regulierung des Pasenbaches

Von Helmut Größ

Am Beispiel des Pasenbaches soll die „Regulierung“ eines Baches vor ca. 75 Jahren aufgezeigt werden. Unter dem ungewöhnlichen Namen eines kleinen Nebengewässers, nämlich des Vogtwiesenbächls lief in den 30er Jahren eine Begradigung und Vertiefung des Pasenbaches mit dem hauptsächlichen Ziel, die angrenzenden Wiesen und Felder zu entwässern und dadurch den landwirtschaftlichen Nutzen zu verbessern. Die Ausführung oblag damals dem Reichsarbeitsdienst unter Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der NSdAP.

Personen und Mitbürger

Die Geschichte des Johann Pechler in der Fremdenlegion.

Aufgeschrieben von Helmut Größ

In den 20er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts geriet der junge Johann Pechler auf der Suche nach Arbeit in die Fänge der französischen Fremdenlegion. In einem Zeitungsartikel von 1930 schildert er nach seiner Rückkehr in die Heimat seine teilweise schrecklichen Erlebnisse in Algerien, im Rifkrieg in Marokko und in Ostasien. Wieder zu Hause erging es ihm nicht viel besser als vor seinem Abenteuer in der Fremdenlegion. Er fand keine Arbeit und ging nach Rostock, wo er auch heiratete und im Jahre 1975 verstarb.

Personen und Mitbürger

Ein Kriminalfall aus der Zeitung

Von Helmut Größ

Mitte des 19. Jahrhunderts berichtete eine Münchner Zeitung, „Die Volksbötin“, unter anderem ausführlich von Gerichtsverhandlungen. In einer Sitzung des Münchner Schwurgerichtes ging es um Raub und Vergewaltigung. Der Beschuldigte war ein Pasenbacher, der im Indersdorfer Wald Frauen überfallen hatte, sie beraubte und in zwei Fällen auch missbrauchte. Dass er dabei mit einer schwarzen Maske auftrat, erschwerte den Vorwurf des Gerichtes erheblich. Seine Verurteilung zu „Kettenhaft“, wohl eine sehr harter Strafvollzug, war unvermeidlich. Nur wenige Jahre später starb er im Gefängnis.

Ortsgeschichte

Die Straße nach Giebing

Von Helmut Größ

Diese Geschichte schildert den Zustand und die Bedeutung einer Ortsverbindungsstraße nach dem 1. Weltkrieg und die weitere Entwicklung bis heute. 2013 wurde diese Straße ausgebaut und mit einem eigenen Radweg versehen. Die Bedeutung einer Straßenverbindung, die rechtliche Einstufung und die damit verbundenen Kosten werden an diesem Beispiel verdeutlicht.

Erinnerungen

Eine Weihnachtsgeschichte aus dem Krieg

Erzählt von Resi Michl

Aus einem Feldpostbrief, abgeschickt im Dezember 1942, werden die ganze Sinnlosigkeit dieses Krieges und das tragische Schicksal eines Soldaten deutlich. Wie sehr sich ein junger Mensch nach den traditionellen Gebräuchen der Vorweihnachtszeit sehnt, ist aus seinen Zeilen erkennbar. Dass die vernichtende Maschinerie des Krieges, hier besonders in Stalingrad, keine Rücksicht auf jegliche Gefühle nimmt, sollte eigentlich Mahnmal genug gegen Kriege sein. Besonders traurig ist die Tatsache, dass es sein letztes Lebenszeichen war, niemand weiß, wie er starb und wo er begraben liegt.

Haus- und Hofgeschichte

Vierkirchen Haus Nr. 24, "Hueber, Fischermann"

Von Helmut Größ

Hier werden die Besitzer des Anwesens „Beim Fischermo“ in Vierkirchen beschrieben. Dieser kleine Hof war im 19. Jahrhundert durch seine Lage hinter dem Pfarrhof dem damaligen Pfarrer ein Dorn im Auge. Deshalb wurde er verlegt und damit der Pfarrgarten erweitert. Anfang der 60er Jahre wurde er abgebrochen, heute steht dort in der Indersdorfer Straße 14 ein Wohnhaus.



Schulgeschichte

Von Georg und Agnes Sigl

Ein Klassenfoto aus den Schuljahren 1936/37 zeigt die Schüler der damaligen Klassen 1 bis 3 mit ihrem Religionslehrer. Zu den Erinnerungsbildern mit den Namen der Kinder ist es interessant, die Kleidung und das Schuhwerk der Schüler zu studieren. In dieser schlichten und zweckmäßigen Art waren diese jungen Menschen auf dem Land gekleidet, Mode oder sozialer Stand spielten keine große Rolle.